

WS 1785-86.

S
onder-
ort

601

Präsenzbestand

Benutzung
nur im Lesesaal

S
DE
A
601

Gelehrte Beytrage.

Braunschweigischen Anzeigen.

68stes Stück.

Mittewochs, den 31. August, 1785.

Anzeige der Vorlesungen und Uebungen in dem Fürstl. Collegio Carolino zu Braunschweig von der Sommermesse bis zur Winter-Messe 1786.

Während des bevorstehenden halben Jahrs werden die Lehrer des Collegii Carolini sich und ihre Zuhörer mit folgenden Gegenständen des Unterrichts beschäftigen: Der Herr Hofrath und Professor Ordinarius Gärtner wird die Moral wöchentlich in vier Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 8 bis 9 Uhr, nach bekannter Methode fortsetzen, und in einem Jahre endigen. In vier andern Stunden werden von ihm von 2 bis 3 Uhr die brauchbarsten Regeln der Wohlredenheit erklärt, und solcher mit den besten Beyspielen aus alten und neuen Schriftstellern erläutert.

Mittwochs und Sonnabends aber wird derselbe von 9 bis 10 Uhr mit den Liebhabern der lateinischen Dichtkunst die erste Hälfte von Virgils Aeneis kritisch durchgehen, und diese Epopee in einem Jahre erklären. Zu seinem Privatunterrichte bleiben wöchentlich zehn Stunden, sechs Tage in der Woche von 10 bis 11, und Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 3 bis 4 Uhr, zu verschiedenen Ausarbeitungen in der deutschen Sprache ausgesetzt, wobei er sich nach dem Absichten und Fähigkeiten eines jeden seiner Zuhörer richten wird. Der Herr Hofrath und Professor Ordinarius Ebert wird in der Erklärung

zung des platonischen Phädon, die er in dem letzten halben Jahre angefangen, in dem künftigen fortfahren. Weil er dabei, so wie bey seinem übrigen Unterrichte, seine Zuhörer sowohl mit der Natur und den Vorzügen der griechischen Sprache, als auch mit dem Charakter und den Schönheiten des Schriftstellers recht bekannt zu machen, und sich zugleich nach dem verschiedenen Maasse ihrer Fähigkeit und Geschicklichkeit, so viel als möglich, zu richten

sucht; so kann er nicht bestimmen, wann er mit diesem reichhaltigen Gespräche zu Ende kommen werde. Sollte aber noch Zeit genug dazu übrig bleiben, so wird er darauf eins von Xenophons kleinen Werken, die Apologie des Sokrates, oder den Hieron, erklären. Diesem Unterrichte sind wöchentlich zwey Stunden gewidmet.

In zwey andern will er mit den Schülern den Philoktet des Sophokles nach der Ausgabe des Herrn Oberconsistorialraths Gedike lesen, und sie, so wie bey den zuletzt gelesenen Phönissen des Euripides, anführen, aufseht den höhern Schönheiten der Charaktere, der Handlung, der Leidenschaften und der Sinnungen, der poetischen Sprache, auch die Regeln der griechischen Prosodie und des Versbaues zu bemerken, und diesen sowohl, als dem Sinn und dem Affekte der handelnden Personen gemäß zu declamiren.

In den zwey Stunden, welche für die Anfänger im englischen ausgeset sind, wird er das Wesentlichste von der Grammatik dieser Sprache nach seiner

bisherigen Methode kurz und deutlich vortragen, und damit das Lesen der leichtesten Stücke in dem Moral Miscellany verbinden; in den zwey andern aber den Schülern eine Woche um die andere die schwersten Aufsätze in dieser Sammlung und die drey letzten Episteln von Popen's Versuche über den Menschen, wovon die erste im vorigen halben Jahre gelesen worden, und nach deren Endigung, wenn noch Zeit übrig ist, Thomsons Jahreszeiten erklären.

Der Herr Professor Ordinarius Schmid wird in den vier öffentlichen Stunden, die Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags, von 9 bis 10 Uhr dem Religionsunterrichte gewidmet sind, die Lehre von unsrer Bestimmung aus der Erkenntniß unser selbst, des Schöpfers und der Welt auf eine einleuchtende und eindringliche Art herzuweisen suchen, und mit den dahin gehörigen Vernunftwahrheiten die Erörterung der höhern und gewissen Uebersetzungen verbinden, wie wir der göttlichen Offenbarung verdankten. Vornehmlich aber wird er sich bemühen, diese Religions-Bekenntniß praktisch, und die Bewegungsgründe zur Ausübung der Tugend und zur moralischen Unsträflichkeit des Verhaltens seinen Zuhörern wichtig und unvergeßlich zu machen. Die Grundlage dieser Vorlesungen bleibt auch diesmal das gedruckte Glaubensbekenntniß des Hochsel. Herzogs Leopold, und sie werden mit dem Ablaufe dieses halben Jahres abermals zu Ende gebracht.

An eben diesen Tagen wird er in vier andern öffentlichen Stunden von 11 bis 12 Uhr einige Bücher Lukan's vom Bürgerkriege, verschiedene Elegien Tibull's, und die drey ersten Bücher des Valerius Flakkus erklären; auch, wenn es die Zeit erlaubt, einige Reden des Cicero durchgehen.

Mittwochs und Sonnabends fährt er von 10 bis 11 Uhr fort, das Lehrbuch des Heineccius über die Schönheiten der lateinischen Schreibart zu erläutern, und die Regeln und Bemerkungen des Verfassers theils durch mehrere Beispiele aus den alten Schriftstellern zu bestätigen, theils die Zuhörer selbst zu praktischen Uebungen in Briefen, Gesprächen und Erzählungen zweckmäßig anzuleiten.

In vier andern Vorlesungen, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 3 bis 4 Uhr wird er sie mit der Lesung und Auslegung der Lustspiele des Terenz, einiger Briefe des Cicero und des jüngern Plinius, und des zehnten Buchs der oratorischen Anweisungen Quintilian's beschäftigen.

Außerdem bleiben zwey Stunden Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 10 Uhr, der Wiederholung des Religionsunterrichts gewidmet.

Der Herr Professor Ordinarius Zimmermann wird im bevorstehenden halben Jahre folgende Wissenschaften vortragen:

Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 9 bis 10 Uhr wird er der Arithmetik nach Kästners

Handbuch, vorzüglich die Lehren von den Combinationen, Lotterien, Leibrenten, Continuen, u. s. w. in so weit sie ohne höhere Mathematik erklärbar sind, hinzusetzen.

Die Stunden von 10 bis 12 Uhr bleiben für die im Collegio Carolino studirenden Engländer offen.

Mittwochs und Sonnabends von 10 bis 11 Uhr wird er die Encyclopedie der mathematischen Wissenschaften, und besonders die Geschichte derselben vortragen, und gelegentlich die Lehre der quadrat und cubischen Gleichung umständlich beybringen.

Von 11 bis 12 Uhr wird er die natürliche Geographie fortsetzen, die Lehre von der Atmosphäre beendigen, und nachmals die wichtigsten Producte der Erde nebst ihrer Anwendung zum Handel anzeigen.

Von 2 bis 4 Uhr wird er die Naturlehre durch Versuche, nach der Lichtenbergischen Ausgabe von Erxlebens Handbuche erklären; zuvor aber kürzlich die Mineralogie als Beendigung der Naturgeschichte des vorigen Jahres noch vortragen.

Der Herr Professor Ordinarius Eschenburg wird in den vier öffentlichen Stunden von 9 bis 10 Uhr die Geschichte der Classischen Literatur der Griechen und Römer vortragen. Nach dargelegten kurzen Abriss von dem Zustande und den vornehmsten Schicksalen jeder Wissenschaft und Disciplin bey gedachten beyden Nationen des Alterthums, wird er die vornehmsten Schrift-

Schriftsteller derselben seinen Zuhörern literarisch und kritisch bekannt zu machen suchen, und sie sowohl nach ihren Lebensumständen, ihren Werken, und deren vorzüglichsten Ausgaben, als besonders nach ihrem schriftstellerischen Verdienste, nach dem Einflusse desselben auf ihr Zeitalter und die ganze Literatur, und nach dem noch jetzt aus ihren Schriften, zu schöpfenden Nutzen, charakterisiren. Er wird dabey der in seinem vor zwey Jahren zu Berlin herausgekommenen Handbuche der klassischen Literatur, bey dem zweyten Abschnitte, der Notiz der Klassiker, gewählten Ordnung und Eintheilung folgen; ob er gleich diese Notiz nicht sowohl zur eigentlichen Grundlage dieser Vorlesungen bestimmt, als sie vielmehr seinen Zuhörern zum Leitfaden ihrer Vorbereitung und Wiederholung empfiehlt.

In den vier andern öffentlichen Stunden von 10 bis 11 Uhr wird er die zweyte Hälfte der Theorie und Literatur der schönen Wissenschaften, nemlich die dramatischen Dichtungsarten und die Rhetorik, nach der bisheriger Lehrart erläutern, und so diesen cursus mit Ablaufe dieses halben Jahres abermals zu Ende bringen.

In den beyden öffentlichen Stunden, Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 9 Uhr wird er die Mythologie vortragen, und dabey seine Grundzüge der griechischen und römischen Fabelgeschichte zum Grunde legen, die zu Berlin 1783 einzeln abgedruckt, aber

auch in gedachten Handbuche der klassischen Literatur, als dritter Abschnitt befindlich sind. Bey diesen Vorlesungen, die im gegenwärtigen halben Jahre geendigt werden, wird er auf die fruchtbarste Erläuterungsart der Fabellehre durch Stellen alter Dichter und Abbildungen antiker Kunstwerke beständige Rücksicht nehmen.

Dem Unterrichte der Engländer in der deutschen Sprache und Literatur bleiben die bisherigen sechs Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 4 bis 5 Uhr, und Mittwochs und Sonnabends von 10 bis 11 Uhr ferner gewidmet.

Der Herr Professor Ordinarius von Gasc wird die Anfänger in der französischen Sprache, Montags und Donnerstags von 8 bis 9 Uhr, ein Lustspiel des Moliere erklären lassen, und dabey alles was die Wortfügung, die Wortforschung, den Redebrauch, und vornemlich die Aussprache betrifft, auch was dabey sonst nöthig, erinnern.

Dienstags und Freytags aber wird er in eben diesen Stunden mit dem Unterrichte in der Grammatik fortfahren.

Von 4 bis 5 Uhr, Montags und Donnerstags, wird er mit den Schültern die Trauerspiele des Racine lesen, und sie dabey sowohl auf die feineren Schönheiten der poetischen Schreibart als auch die Declamation aufmerksam machen.

Dienstags und Freytags aber sind eben diese Stunden zur Durchsicht und Ver-

Verbesserung der Ausarbeitungen bestimmt; und Mittwochs und Sonnabends wird er, wie bisher, die Stunde von 8 bis 9 Uhr dazu anwenden, daß sich seine Zuhörer im Sprechen üben.

Der Herr Professor Ordinarius Kemmer, wird in dem kommenden halben Jahre, in den Vormittags, zur allgemeinen Geschichte bestimmten Stunden, die Geschichte von der Entstehung, dem Anwachs und dem Untergange des römischen Reichs, in der beständigen Verbindung mit der Geschichte der übrigen in diesen Perioden merkwürdigen Nationen, die zur Erhaltung einer richtigen Uebersicht des Ganzen notwendig ist vortragen. Er wird also denn zu der neuern Geschichte mit Entstehung der jetzigen Staaten von Europa fortgehen, und dieselbe, wo möglich bis zu der Wiederherstellung der Wissenschaften in Europa erzählen.

In den Nachmittagsstunden wird er die Statistik fortsetzen, und die Staatsverfassung von Frankreich, Spanien, Preussen, Dänemark, Schweden, Rußland, Polen, und des Oschmanischen Reichs durchgehen. Erlaubt es die Zeit, so wird er dann auch die kleinern Staaten, Portugal, Sardinen, Venedig, den Kirchenstaat und Neapolis auch noch hinzuthun; beyde Wissenschaften trägt er nach seinem Handbuche vor.

Der Herr Professor Ordinarius Sergel wird fortfahren, die noch übrigen Anfangsgründe der hebräischen Sprache zu erklären und dabey das

1ste und 2te Buch der Könige cursivisch lesen, Montags und Dienstags von 1 bis 2 Uhr.

Von den kleinen Propheten wird er die 6 übrigen von Micha an erklären, Donnerstags und Freytags von 1 bis 2 Uhr.

Chaldäisch, Syrisch und Arabisch wird er auf Verlangen seiner Zuhörer nach den Büchern des Herrn Ritter Michaelis in besondern Stunden vortragen.

Der Herr Doktor und Professor Ordinarius Meyron wird sechs mal die Woche früh von 8 bis 9 Uhr die Institutionen nach dem Habernickel vortragen; und

Viermal die Woche von 11 bis 12 Uhr das Jus Naturæ nach dem Achenwall; auch

Viermal an eben den Tagen von 4 bis 5 Uhr in französischer Sprache über den 1sten Theil des Droit public de l'Europe nach seinem eigenen Handbuche lesen, und noch

Zweymal die Woche, nemlich Mittwochs und Sonnabends le droit d'Ambassade nach dem nemlichen Handbuche von 2 bis 3 Uhr erklären.

Der Herr Professor Extraordinarius von Gattinara wird in den vier öffentlichen Stunden von 2 bis 3 Uhr, welche für die ersten Anfänger der italienischen Sprache bestimmt sind, die schicklichsten Stücke aus der zu Hamburg im Jahr 1782 herausgekommenen Sammlung des Hrn. C. D. Ebeling, in französischer Sprache erklären zu

zu lassen, fortfahren, und während dem Lesen zugleich die besten Regeln der Aussprache und der Syntax bemerken, lehren.

In den vier andern Stunden von 9 bis 10 Uhr wird er den Geübtern die Gedichte des Petrarca lesen, und nachher des Bruyere Moeurs de ce Siecle gleich im Lesen aus dem Französischen in das Italienische übersetzen lassen.

Auch wird er alle schriftliche Uebersetzungen oder eigene Ausarbeitungen, so viel deren ihm auch zum Durchsehen gebracht werden, willigst annehmen und verbessern.

Der Herr Professor Extraordinarius Boutmy fährt im künftigen halben Jahre, Mittwochs und Sonnabends von 4 bis 5 Uhr, in seinen Vorlesungen über die Briefe des Grafen von Bussy fort, und gedenkt damit in diesem halben Jahre durchzukommen. Er wird seinen Zuhörern bey der Vorlesung den Inhalt dieser Briefe nicht nur erklären, sondern auch dieselben durch sie übersetzen lassen, und so viel als zu deren hinreichenden Verständlichkeit nöthig, aus der Geschichte der damaligen Zeit überall hinzufügen. Er wird sich daher zugleich bemühen, die verschiedenen Bedeutungen eines und eben desselben vorkommenden Wortes, bey verschiednen Gelegenheiten zu zeigen, und seine Zuhörer endlich in dem Briefstyl, der Syntax und Ausrede der französischen Sprache zu üben. Er bedient sich bey diesen Vorlesungen der Aus-

gabe, welche im Jahre 1764 zu Halle unter dem Titel: Lettres de Messire Roger de Rabutin Comte de Bussy &c. erschienen ist.

Der Herr Hofsprachmeister Gregoire und der Herr Sprachmeister Kleine sind zum Privatunterricht in der französischen Sprache erbötig.

Der Herr Major Mauvillon wird, seinem hierzu angetretenen Berufe zufolge, sechs Stunden für seine deutschen und sechs Stunden für seine englischen Zuhörer, über seine hier in Braunschweig herausgekommene Einleitung in die sämtlichen militairischen Wissenschaften lesen.

Der Herr Ingenieur Lieutenant Schönhut wird, da er in seinen Vorlesungen über Belidors Cours de Mathematique bis auf die Lehre von den Vielecken gekommen ist, in den vier gewöhnlichen Stunden von 11 bis 12 Uhr die Geometrie fortsetzen, und sie nebst der Trigonometrie in diesem halben Jahre endigen.

Mittwochs und Sonnabends aber wird er in den beyden Stunden von 8 bis 9 Uhr die Feldmesskunst nach Böhmischer Messkunst auf dem Felde abhandeln, und zugleich seinen Zuhörern zu den dazu nöthigen Zeichnen die Anleitung geben.

Der Lehrer der Zeichenkunst, Herr Rammelsberg, wird, wie bisher die Anfänger nach Preislers Anfangsgründen der Zeichenkunst unterweisen. Den schon Geübtern wird derselbe gute Muster von verschiedenen Meistern zum

zum Nachzeichnen vorlegen, und ihnen dabey richtige Begriffe von Licht und Schatten bezubringen suchen. Die, welche schon Fertigkeit im Nachzeichnen erlangt haben, werden vorzüglich Anleitung erhalten, nach Gemälden und Antiken zu zeichnen.

Die zu diesen Unterweisungen angelegten Stunden sind: Montags und Donnerstags von 3 bis 4, Dienstags und Freytags von 2 bis 3 und von 3 bis 4, und Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 10 Uhr.

Im Fechten unterweist der Herr Hof-Fechtmeister Parfow, in vier öffentlichen und vier Privatstunden. Auch giebt er Mittwochs und Sonnabends von 1 bis 2 Uhr öffentlichen Unterricht im Voltigiren.

Im Tanzen unterrichtet der Herr Hof-Balletmeister Dupré, acht Stunden wöchentlich.

Der Salto mortale.

Zur Geschichte des Fanatismus gehörig.

Als weiland König Wenzeslas im Böhmerland regierte, den Urbans heilige Pfeiffe Waß im Morgenschlaf turbirte, begab sich daß der fromme Huß und sein Kumpen Jeronymus am Feur gebraten wurden.

Was Belzebub dabey für Spiel am Bodensee getrieben, steht in der Kronika gar viel und jämmerlich beschriben; und wer das Lust zu lesen hat, der sauge an bey'm ersten Blatt und höre auf bey'm letzten.

Im Drechseln und im Gladschleifen wird auch wie bisher der nöthige Unterricht ertheilt; so wie auch

Diejenigen, welche zu Kaufmannsrechnungen und zum Buchhalten Anleitung wünschen, dieselbe hier aufs vollständigste erhalten; ingleichen

Zur Erlernung der Musik auf den vornehmsten Instrumenten ebenfalls die geschicktesten und berühmtesten Lehrer finden können.

Die Bibliothek des Collegii wird der Herr Professor Eschenburg, als Bibliothekar derselben, den Studirenden zur Bücherkunde und Lektüre mit Vergnügen nützlich zu machen suchen.

Ueber die ganze innere und äussere Verfassung unsers Instituts giebt die besonders gedruckte Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande des Collegii Carolini weitere Auskunst, die auch in die englische und französische Sprache übersetzt ist.

Wird traun! gar viel von Zauberey daher gekunkert hören, Gott sey mit uns! von Teufelen vom Hexen und Beschwören, von einer weissen Muz woran leibhaftig Meister Urian war abgekontrafahet.

Hat, Gott sey Dank! nun aufgehört das Brennen und das Braten, man lebt doch heuer ungestört in Deutschlands heiligen Staaten; der Dummheit peinlichs Halsgericht bekümmert heut zu Tage nicht die Diener an dem Worte.

